

IN KÜRZE



Lützen misst Geschwindigkeiten

LÜTZEN/MZ/KEM. Die Stadt Lützen kontrolliert derzeit mit Hilfe von Geschwindigkeitstafeln, wie schnell Autofahrer im Stadtgebiet unterwegs sind. Laut Bürgermeister Mirko Kother (Bürgerliste) ist ein trauriger Spitzensreiter bereits mit 95 Kilometer pro Stunde in eine Ortschaft gerast. Dieses Schild nahe Röcken hat Vorbeifahrenden zuletzt aber leider kein Tempo mehr angezeigt.

FOTO: ALEXANDER KEMPF

Sponsoren gesucht für Lauf gegen Gewalt

WEISSENFELS/MZ. Der vierte Weissenfeler „Lauf gegen Gewalt“ findet am 3. September statt. Für die Finanzierung des Großevents suchen die Veranstalter noch Sponsoren mit Geld- und Sachspenden. Finanzielle Unterstützung werde beispielsweise für die Beschaffung der Sporttrikots benötigt, teilte die Stadtverwaltung mit. Alle Teilnehmer sollen wieder mit einem einheitlichen Trikot auf die Strecke gehen. Geldspenden würden aber auch noch für die Versorgung der mehr als 100 Ehrenamtlichen, für die Miete des Sanitärcounters und für den Kauf der Medaillen benötigt. Mit dem Laufevent sollen Helfer und Teilnehmer ein Zeichen für ein friedliches Miteinander und ein zivili-kouragierte Handeln setzen. 2024 hatten sich mehr als 1.260 Personen für die Läufe auf den zwei, drei, fünf und zehn Kilometer langen Strecken sowie für den Bambini-Cross-Hindernis-Lauf angemeldet. Veranstalter sind die Stadt, die Bundeswehr sowie der städtische Sport- und Freizeitbetrieb. Jedes Jahr

steht bei dem Lauf ein bestimmter Gewaltaspekt im Mittelpunkt, alle Startgebühren kommen gemeinnützigen Projekten zugute.

Ansprechpartnerin für Sponsoren ist die städtische Gleichstellungsbeauftragte Katja Henze: Tel. 03443/37 04 66, E-Mail: gleichstellung@weissenfels.de

Kita-Kinder pflanzen einen Baum am Teich

NESSA/MZ. Anlässlich des Tags des Baumes 2025 haben Kinder der Kindertagesstätte „Kleine Blaustümpe“ in Nessa am Schwanenteich des Teucherner Ortsteils eine Rot-Eiche gepflanzt. Dies taten sie gemeinsam mit den Initiatoren der Pflanzaktion, Kreisparteichef Rüdiger Erben und Ortsbürgermeisterin Adelheid Lukas (beide SPD). Laut Erben ist die Rot-Eiche Baum des Jahres 2025. Diese Baumart sei vor 300 Jahren über Frankreich nach Europa gekommen und wurde zunächst vor allem in Parks, Gärten und Alleen angepflanzt. Seit dem 19. Jahrhunderts genieße sie eine große Bedeutung in der Holzwirtschaft.

MOMENT MAL

Konzert in der Langendorfer Klosterkirche



Monika Schedewi FOTO: HAMANN-RICHTER

Das traditionelle Frühjahrskonzert des Langendorfer Volkschors findet am 18. Mai in der Langendorfer Klosterkirche statt. Darüber sprach **Andrea Hamann-Richter** mit Vereinsmitglied Monika Schedewi.

Wie lautet das Motto des Konzerts?

Wir haben uns für die Überschrift „Über sieben Brücken musst du gehn“ entschieden.

Wie kam es dazu?

Wir hatten dieses Lied der Band „Karat“ vor einigen Jahren anlässlich unseres 100-jährigen Bestehens in unser Repertoire aufgenommen und zu diesem Geburtstag uraufgeführt. Außerdem besteht diese Gruppe seit 50 Jahren und das ist mit der aktuelle Anlass.

Was erleben die Besucher während der Veranstaltung?

Wir singen unter der Leitung von Angela Gens bekannte und an-

spruchsvolle Frühlingslieder für alle Altersklassen. Es sind auch amüsante Titel wie „Mein kleiner grüner Kaktus“, Klassiker wie „Der Mond ist aufgegangen“ und zudem internationale Lieder dabei.

Wann findet das Konzert statt? Einlass ist 13.30 Uhr und Beginn 14 Uhr. Es gibt auch Kaffee und Kuchen.

Wo gibt es Karten?

Sie sind für 7,70 Euro in der Weissenfeler Touristinformation am Markt, für acht Euro an der Tageskasse und für sieben Euro bei unseren Mitgliedern zu erwerben.

Der Regisseur der Schlacht

Matthias Kretzschmar ist dafür verantwortlich, dass die Gefechtsdarstellung beim Scharnhorstfest am Wochenende in Großgörschen so abläuft, wie sie soll. Wie ihm das gelingt.



Das Reenactment, also die Darstellung der Schlacht, hier eine Szene aus dem Jahr 2024, steht im Mittelpunkt des Scharnhorftfestes.

FOTO: VINCENT GRÄTSCH

VON MARTIN SCHUMANN

GROSSGÖRSCHEN/MZ. Wenn vom 2. bis 4. Mai das Scharnhorftfest in Großgörschen gefeiert wird, stehen wieder zahlreiche Männer in Uniform im Mittelpunkt, die das Schlachteschen von 1813 nachstellen. Gezeigt werden kann jedoch nur ein kleiner Ausschnitt dessen, was damals passiert ist, gewissermaßen ein anderthalbstündiger Extrakt einer Schlacht, die tatsächlich fast einen ganzen Tag andauerte, mehr als 30.000 Tote und Verwundete forderte und trotzdem keinen Sieger sah. Und so, wie damals Herrscher und ihre Generäle die Schlacht lenkten, lenkt sie heute Matthias Kretzschmar. Er ist Drehbuchautor und Regisseur zugleich, choreographiert die Darstellung der Schlacht von Großgörschen.



Matthias Kretzschmar (vorn, von r.) mit Gneisenau und Blücher. FOTO: KRETZSCHMAR

wurde vieles einfacher. Akteure können heute authentische Steinschlossgewehre offiziell erwerben und dürfen ihren Schwarzpulverschein machen. Zubehör gibt es zu kaufen, dennoch wird noch vieles selbstgemacht. Allerdings ist das Reenactment ein teures Hobby, für

„Das Szenario läuft in meinem Kopf wie ein Film ab.“

Matthias Kretzschmar
Schlacht-Choreograph

das man leicht vierstellige oder noch höhere Beträge ausgeben kann. Das mache die Nachwuchsgewinnung schwierig, sagt Matthias Kretzschmar.

Er selbst hat sich, beinahe wie in einer echten Armee, über die Jahre „hochgedient“, wurde erst Feldwebel, erhielt 1998 aus den Händen von Nachfahren Blüchers sein Leutnantspatent. Inzwischen tritt Kretzschmar mal als Oberst von Müffling auf, mal als Adjutant von Friedrich Wilhelm III. Nahezu jedes Wochenende ist er bei einer Schlachtdarstellung oder einem Biwak dabei. Die Choreographie schreibt er jedoch nur für Großgörschen, und das seit 2014. Da habe er sich „hineingelegt“, sagt er. „Man will ja, dass es gut läuft.“ Vorbild für seinen Schlachtplan sind die tatsächlichen historischen Ereignisse, in die er sich über die Jahre detailliert eingelesen hat.

Nach realem Vorbild

„Das Szenario läuft in meinem Kopf wie ein Film ab“, erklärt Kretzschmar. „Und das schreibe ich dann auf.“ Jedes Jahr ist es ein wenig anders, für das Publikum soll es schließlich nicht langweilig werden. In diesem Jahr erwartet die Zuschauer etwa Folgendes: Ein Streikorps der preußischen Kavallerie trifft auf französische Truppen, die Kaja besetzt haben, zieht sich zurück, wird jedoch von den Franzosen verfolgt. Die treffen auf preußische Truppen von überraschender Stärke und werden zurückgedrängt. Eine drohende Niederlage wendet Napoleon persönlich ab, indem er seine Truppen neu formiert. Ein Sieg ist es für ihn dennoch nicht, denn die Schlacht von Großgörschen markiert den Beginn der Befreiungskriege, an deren Ende Napoleon letztlich besiegt und Europa von seiner Herrschaft befreit wird.

„Die volle Grausamkeit kann man nur andeuten.“

Matthias Kretzschmar
Schlacht-Choreograph

Das Programm zum Scharnhorft-Fest

Am Freitag, 2. Mai, reisen die Darstellungsgruppen an. 18 Uhr wird im Dorfmuseum Großgörschen die Sonderausstellung „Napoleon in Sachsen“ eröffnet. 19 Uhr gibt es im Marschall-Ney-Haus Kaja einen Vortrag zur Rolle der Leunawerke im Dienst der Rüstung. Ebenfalls um 19 Uhr spielt der VfB „Scharnhorst“ Großgörschen gegen die SG Bad Bibra/Saubach. 20 Uhr startet ein Fackelumzug am „Dorfkrug“. 20.30 beginnt die Disco im Festzelt, 21.30 Uhr ist ein Höhenfeuerwerk geplant.

Der Samstag, 3. Mai, beginnt 8.30 Uhr mit einem Feldgottesdienst im Hof Bergner in Kleingörschen. 9.30 Uhr treten die Traditionsguppen am Denkmal Hessen-Homburg zum Eröffnungssappell an. 10 bis 12 Uhr wird exerziert und es finden erste Vorgefechte in der Ortslage Großgörschen statt. Zwischen 10 und 15 Uhr lädt die Grundschule zum Tag der offenen Tür ein. Von 13 bis 14 Uhr sorgt das Jugend-

blasorchester „Youth Brass“ des Gymnasiums Markranstädt für musikalische Unterhaltung im Festzelt. Höhepunkt des Festes ist dann ab 15.30 Uhr die historische Schlachtdarstellung. Danach findet die Kranzniederlegung am Scharnhorst-Denkmal statt, bevor ab 20 Uhr der Manöverball mit der Irish-Folk-Band „Die Greenhorns“ im Festzelt beginnt.

Der Sonntag, 4. Mai, ist als Familien- und Kindertag deklariert. Er beginnt um 9 Uhr mit dem traditionellen Scharnhorftlauf, 10 Uhr öffnet das Festzelt zum Frühstück. Ab 13 Uhr laden Feuerwehr und weitere Akteure zu einem bunten Treiben mit Hüpfburg, Flohmarkt und mehr ein. Gegen 13.30 Uhr treten Sven Meisezahl, das „Pfannkuchentheater“ und Tanzgruppen des VfB „Scharnhorst“ Großgörschen auf, bevor der Tag gegen 16.30 Uhr ausklingt.

Weitere Informationen gibt es auf www.scharnhorftfest.de. MPS

sich an den Frauen vergangen, den Leuten alles weggefressen und nur Wüste hinterlassen. Die Bevölkerung war nach dem Durchziehen einer Armee dem Hungertod ausgeliefert, weil nicht mal mehr Saatgut übrig war.“

Auf diese Grausamkeit und Sinnlosigkeit von Kriegen hinzuweisen, haben sich Matthias Kretzschmar und zahlreiche Mitstreiter auf die Fahnen geschrieben, so auch das Scharnhorst-Komitee Großgörschen, das das jährliche Fest ausrichtet. Kretzschmar selbst ist in Sichtweite des Völker-

schlachtdenkmales aufgewachsen und Ende der 1980er-Jahre eher zufällig zur sogenannten Reenactment-Szene, also dem Nachstellen historischer Gefechte, gekommen. Als Schuhmacher-Lehrling war er von einem Bekannten gefragt worden, ob er nach einer Vorlage Ausstattungsgegenstände aus Leder fertigen könne. Er konnte, fertigte allerdings sieben statt der sechs bestellten Exemplare und trat selbst der Truppe bei. Wenig später nahm Kretzschmar an seiner ersten Gefechtsdarstellung, der Völkerschlacht bei Leipzig, teil.

Fast alles habe man damals selbst machen und vieles improvisieren müssen. „Zwanzig-Pfennig-Stücke haben wir halbrund gekloppt“, erinnert sich Matthias Kretzschmar. „Mit einer angelöteten Öse wurden sie zu Knöpfen für die Uniform.“ Die bestand aus einer weißen Mailerhose, ein Jackett der Roten Armee wurde zum Waffenrock umfunktioniert.

Metallohre mit geschnittenen Holzstücken als Schaft wurden zu Gehwelen, statt Schwarzpulver mussten Blitzknaller für den „Schuss“ sorgen. Nach der Wende

Mitteldeutsche Zeitung

ÜBERPARTEIICH • UNABHÄNGIG

LOKALREDAKTION WEISSENFELS

WEISSENFELSER ZEITUNG

Markt 6, 06667 Weissenfels, E-Mail: redaktion.weissenfels@mz.de

Zustellung/Abo: 0345/565 22 33, Anzeigenannahme: 0345/565 22 11, Lokalredaktion: 03443/33 60 08 10

REGIODESK Torsten Drabe (tdr) 0345/565 45 26 torsten.drabe@mz.de

Michael Tempel (mit) 0345/565 45 11 michael.tempel@mz.de

Ilka Trautmann (tra) 0345/33 78 43 ilka.trautmann@mz.de

meike.rupprecht-schmid@mz.de

TEAMLEITER LOKALES Alexander Kempf (kem) 03443/33 60 08 20 alexander.kempf@mz.de

REDAKTOR (LOKALES) Andreas Richter (ari) 03443/33 60 08 21 andreas.richter@mz.de

LOKALSPORT Olaf Wolf (ow) 03443/33 60 08 22 olaf.wolf@mz.de

REDAKTIONSKOOPERATION Michaela Ruppert-Schmid (mrs) 03443/33 60 08 34 meike.rupprecht-schmid@mz.de

Martin Schumann (mps) 03443/33 60 08 22 martin.schumann@mz.de

Kerstin Schrowangen 0345/565 45 00 kerstin.schrowangen@mz.de

Martin Walter (mw) 03443/33 60 08 21 martin.walter@mz.de

REDAKTIONSKOOPERATION Michaela Ruppert-Schmid (mrs) 03443/33 60 08 34 meike.rupprecht-schmid@mz.de

Der reguläre mt. Bezugspreis beträgt für die gedruckte Zeitung inkl. digitaler Ausgabe 48,25 Euro (inkl. Boten- und Zustellgebühr und MwSt.), bei Lieferung durch die DPAG 54,70 Euro.